



BISTUM
TRIER

Kriterien

Haushaltssicherung im Bistum Trier

bewahren - loslassen - entwickeln

Diakonisch

1. Welche Gelegenheiten der Begegnung mit Notleidenden eröffnet das Handlungsfeld?
2. Inwiefern eröffnet das Handlungsfeld eine Möglichkeit, um die Nöte der Menschen, auch eher versteckte Nöte wahrzunehmen und entsprechende Handlungsschritte zu setzen?
3. Welche Gelegenheiten eröffnet es, Menschen in Not in ihrer Lebenssituation aufzusuchen?
4. Wie trägt das Handlungsfeld dazu bei, die Stimme für Menschlichkeit in Gesellschaft und Politik zu erheben?
5. Wodurch fördert das Handlungsfeld die Teilhabe aller Menschen im Sinne von Inklusion?
6. Sind die Angebote, Sozialformen und handelnden Personen im Handlungsfeld niedrigschwellig, barrierefrei zu erreichen?
7. Inwiefern dient das Handlungsfeld dem Zusammenwirken mit „allen Menschen guten Willens“ angesichts gesellschaftlicher und humanitärer Herausforderungen?
8. Wodurch fördert das Handlungsfeld eine dienstbereite Haltung und Kultur und das Hinsehen?

Das Synodendokument sagt:

„Kirche ist nicht für sich selber da. ... In der Kirche geht es um Gott und um sein Reich, und deshalb um die Menschen - um jeden einzelnen Menschen genauso wie um die Einheit der ganzen Menschheitsfamilie (Vgl. GS 1).“ (1.)

„Eine Kirche, die Jesus Christus folgt, weiß sich an die Ränder und Grenzen gesandt, ist empfindsam und solidarisch, wo Menschen in Gefahr sind, ihre Würde zu verlieren oder ihrer Würde beraubt zu werden.“ (1.)

Umfragen zeigen:

Dieses inhaltliche Kriterium findet sehr hohe Bestätigung.

MDG Trendmonitor (MDGT): 88% Zustimmung (höchster Wert!): Einsatz für sozial schwache, Unterstützung für Bedürftige ist mit Abstand die wichtigste Erwartung.

Dies wird untermauert durch die ebenfalls hohe Zustimmung zu Beratungs- und Hilfsangeboten als Aufgabe von Kirche (62%, 4. Platz).

D.h. höchste Zustimmung von katholischen Menschen insgesamt.

Die Befragung in Essen (BE) formuliert:

Eine Kirche, die zum Verbleib einlädt, ist eine Mutter Theresa.

Missionarisch

1. In welcher Weise überschreitet das Wirken in diesem Handlungsfeld den kirchlichen Binnenraum und an welche Orte begibt es sich, die für das Lebensumfeld von Menschen insgesamt bedeutsam sind?
2. Inwiefern unterstützt das Handlungsfeld das Aufsuchen der Menschen in ihrer Lebenswirklichkeit und die Möglichkeit zur Weitergabe des Evangeliums und zum Entdecken von Gottes Gegenwart?
3. Auf welche Weise wird in diesem Handlungsfeld das Wachstum im Glauben gefördert und das Glaubensleben begleitet?
4. Mit welchen besonderen Aspekten des Evangeliums bringt das Handlungsfeld Menschen in Berührung?
5. Welche neuen Zugangswege eröffnet das Angebot zu den unterschiedlichen Milieus und der Vielgestaltigkeit der Lebensweisen?

Das Synodendokument sagt:

„Gottes Ja zu allem, was dem Leben dient, und Gottes Nein zu allem, was das Leben zerstört, drängt die Kirche und drängt jeden einzelnen Menschen in der Kirche zu diesem Bekenntnis. Die Kirche hat Anteil an der Sendung Jesu. Jesu Mission ist ihre Mission, ist Auftrag der Kirche.“ (1.)

„Die Kirche Jesu gibt Zeugnis von der Hoffnung, die sie erfüllt (vgl. 1 Petr 3,15). Sie begibt sich dabei in das ihr selbst Fremde. Sie sucht Begegnung mit Anderem und mit Anderen und lässt sich davon irritieren, betreffen, inspirieren: sie lässt sich evangelisieren.“(1.)

„In der Kirche von Trier wird das missionarische Bewusstsein der Getauften erneuert und belebt. Dabei geht es immer um die Suche nach Gott im eigenen Leben und im Gegenüber. Den Glauben zu bezeugen, ist Gabe und Aufgabe aller.“ (4.3.1)

Umfragen zeigen:

Der Begriff "missionarisch" findet sich so nicht im gesichteten Material. Versteht man missionarisch jedoch so, dass es darum geht, Menschen Sinn zu erschließen und auf ihrem religiösen Weg zu begleiten, finden sich beim MDG Trendmonitor Wertschätzung für Kirche; sie spendet Trost in wichtigen Lebenslagen (72%, Platz 2), bietet Ruhe und Gelegenheit Abstand vom Alltag zu gewinnen (57%, Platz 5), gibt Antwort nach dem Sinn des Lebens (47%, Platz 8). D.h. ebenfalls in Summe viel Zustimmung von katholischen Menschen insgesamt. BE formuliert: Eine Kirche, die zum Verbleib einlädt, ist eine missionarische Kirche. Insoweit: findet hohe Bestätigung

Gemeinschaftsbildend

1. Mit welchen speziellen Eigenschaften/ Charakteristika ermöglicht dieses Handlungsfeld einzelnen Personen und Gruppen (an einem Ort von Kirche oder in einer über-regionalen Gemeinschaft von Glaubenden), sich mit ihrem Interesse und christlichen Engagement zu sammeln, sich gegenseitig zu bestärken und Heimat zu finden?
2. Auf welche Weise fördert das Handlungsfeld ausstrahlungsstarke und einladende Orte von Kirche?
3. Inwieweit zeigt sich das Handlungsfeld als kontaktstark und auch in gesellschaftliche Bereiche vernetzend?
4. Wem und wie hilft das Handlungsfeld, dass Menschen sich bei existentiellen Weichenstellungen der eigenen Quellen vergewissern oder neue im Evangelium oder in der christlichen Gemeinschaft entdecken können?
5. Was macht das Handlungsfeld in der konkreten Ausgestaltung zum „must have“, weil es für Christgläubige mit der Identität und Kultur der Bistumskirche innig verbunden ist?
6. Welchen Dienst leistet das Handlungsfeld zur Bildung von Gemeinschaften und zur Inklusion von Menschen in der Bistumskirche / in einem Ort von Kirche und in der Gesellschaft?

Das Synodendokument sagt:

„Grenzsituationen, Lebenswenden oder existentielle Weichenstellungen im Leben der Menschen eröffnen bei vielen die Frage nach den größeren und verborgenen Horizonten des Lebens. Kirchliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen achten darauf, den Menschen mit Anteilnahme und Wertschätzung zu begegnen. Insbesondere pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind offen dafür, mit den Menschen gemeinsam Wege des Glaubens zu gehen.“ (4.3.1)

„Entdeckung und Förderung der durch den Heiligen Geist geschenkten Charismen sind eine gemeinsame Aufgabe und geschehen in vielfältiger Form, etwa bei der Gewinnung, bei der Ausbildung, beim Einsatz sowie in der Begleitung von Priestern, Diakonen, haupt- und ehrenamtlichen Laien.“ (3.)

Umfragen zeigen:

Dieses Kriterium findet kaum Bestätigung bei der Befragung zur Zustimmung, erweist sich aber für den Verlauf von Austrittsbiographien als sehr einflussreich.

Hier gibt es ein ambivalentes Ergebnis, wenn man auf Katholikinnen und Katholiken insgesamt blickt. Nach MDG Trendmonitor findet das Kriterium, in einer Gemeinschaft aufgehoben zu sein, nur 47% Zustimmung (Platz 8). Alle Studien zu Austrittsprozessen zeigen aber: wenn die Verbindung zu einer Gemeinschaft fehlt oder verloren geht, steigt die Austrittsneigung. Offenbar ist eine gemeinschaftsbildende Kirche zwar keine wichtige Erwartung, aber wo sie fehlt, ist das einer der wesentlichen Einstiege in den Austritt.

BE formuliert: Eine Kirche, die zum Verbleib einlädt, ist eine gemeinschaftliche, familienorientierte und doch individuelle Kirche.

Kirche entwickelnd

1. Wie bezieht sich das Handlungsfeld auf die Menschen und ihr Umfeld und fördert damit die Ausrichtung des Bistums Trier, sozialräumlich und lebensweltorientiert zu wirken?
2. In welcher Weise gelingt es innerhalb dieses Handlungsfeldes, die Lebens-themen und Hoffnungen der Menschen aufzugreifen und sich daran auszurichten? Wie entdeckt es diese Themen und wie stellt es das Entdeckte dem Bistum zur Verfügung?
3. Welche vielfältigen Formen der Beteiligung und Mitwirkung finden Menschen bei diesem Handlungsfeld?
4. Welche Maßnahmen und Ermutigungen sind in diesem Handlungsfeld gegeben, um die Charismen der Beteiligten wahr-zunehmen, Feedback darauf zugeben und sie zu entfalten?
5. Inwieweit trägt das Handlungsfeld dazu bei, dass Kirche sich in neuen Kontexten erfährt und Energie spürbar wird im Ernstmachen in der Nachfolge Jesu?

Das Synodendokument sagt:

„Die Kirche von Trier will die angestrebten Veränderungen erreichen. Sie eröffnet einen neuen Prozess der geistlichen Vergewisserung und einer visionären Kirchenentwicklung.“ (6.)

Umfragen zeigen:

Dieses Kriterium findet bestätigende Aspekte in den Umfragen:

Die Wichtigkeit dieses Kriteriums bewegt sich bei katholischen Menschen insgesamt eher auf mittlerer Bedeutungsebene. Sehr präzise wird andererseits Entwicklung erwartet und zwar im Hinblick auf eine offene, nicht ausgrenzende Kirche (z.B. gegenüber Homosexuellen oder Geschiedenen, MDG Trendmonitor 41%, Platz 11). BE formuliert: Eine Kirche, die zum Verbleib einlädt, bleibt Teil eines gesamtgesellschaftlichen Pluralisierungsprozesses.

Innovativ

1. In welcher Weise wird in diesem Handlungsfeld die Lust und Freiheit zur Eigeninitiative und zum Handeln gestärkt?
2. Welche neuen Impulse für die Entwicklung hin zu einer synodalen Bistumskirche gehen von diesem Handlungsfeld aus?
3. Inwiefern hat das Handlungsfeld besondere aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen oder globale Mega-Trends im Blick? Was macht es adaptionsfähig für neue Herausforderungen und sich ändernde Umwelten?
4. Welche "Leuchtturmprojekte" hat das Handlungsfeld hervorgebracht, die zur Nachahmung Anreiz geben und empfohlen werden?
5. Inwiefern zeigt sich, dass in den Begegnungsformen und in der Gestaltung der Orte von Kirche in diesem Handlungsfeld unterschiedliches ästhetisches Empfinden verschiedener Milieus berücksichtigt wird?
6. Welchen Beitrag leistet das Handlungsfeld, um als Bistumskirche und Kirche vor Ort in vielfältiger Gestalt lernende Gemeinschaft zu werden?
7. Auf welche Weise gelingt es in diesem Handlungsfeld, neue Ressourcen (finanzielles, personelles Engagement, neue Orte ...) zur Verwirklichung der eigenen Ziele zu erschließen?

Das Synodendokument sagt:

„Damit Nähe erfahrbar bleibt, braucht es den Mut, neue Orte von Kirche zu entwickeln und sich entwickeln zu lassen. Es gilt, Neues mutig auszuprobieren und das zu korrigieren, was nicht gelingt.“ (2.3.4)

„Im Neuen liegt eine Radikalität, die nicht dem Alten, bisher Bekannten verhaftet bleibt, sondern sich mit Mut und Weite neuen Perspektiven stellt. Damit wird das Bisherige nicht entwertet. Vielmehr wird deutlich, dass vieles nicht mehr der heutigen kirchlichen und gesellschaftlichen Situation entspricht und nicht mehr dazu beiträgt, Menschen für den Glauben zu begeistern und mit Freude Kirche Jesu Christi zu sein.“ (2.)

Umfragen zeigen:

Dieser Aspekt spielt in den Umfragen eine nur geringe Rolle (MDGT 35%, Platz 13).
BE formuliert: Eine Kirche, die zum Verbleib einlädt, ist eine moderne, lebensnahe Kirche

Traditionsreich

1. Was macht aus Ihrer Sicht das Handlungsfeld für Viele zu einer tragenden Säule im Leben der Gläubigen und in den Gruppierungen?
2. In welcher Weise bringt dieses Handlungsfeld das Selbstverständnis und den Auftrag der Bistumskirche besonders eindrücklich zum Ausdruck?
3. Durch welche Aspekte trägt das Handlungsfeld dazu bei, dass die Bistumskirche als verlässlich und fundiert in ihrer reichen Tradition wahrgenommen wird?
4. Worin zeigt sich bei diesem Handlungsfeld die besonders herausragende Bedeutung für die Identität des Bistums Trier?
5. Werden die Angebote dieses Handlungsfeldes ausschließlich vom Bistum und von keiner anderen Institution vorgehalten?

Das Synodendokument sagt:

„Berufung und Auftrag aller ist es, den Glauben an Jesus Christus im Leben authentisch zu bezeugen und für ein Leben nach dem Evangelium zu werben. Dieses Zeugnis ist auch Kriterium für die Glaubwürdigkeit der Organisation.“ (3.)

Umfragen zeigen:

Aspekte dieses Kriteriums finden sehr hohe Bestätigung. Hier weichen Katholikinnen und Katholiken deutlich ab von den Rückmeldungen zu Tradition bei der Versammlung der Diözesanen Räte in Trier am 08./09.2021 ab, wobei es einen klaren Fokus gibt: alle Kasualien bzw. der würdige Rahmen an Lebenswenden (Geburt, Erwachsenwerden, Partnerschaft, Tod) beschreiben die zweitwichtigste Erwartung (MDG Trendmonitor 72%) an die eigene Kirche. Es wird mit dem Zusatz formuliert, dass man hohe Qualität erwartet. Nicht abgespultes Ritual und entleerte Tradition, sondern würdig Leben feiern. BE formuliert: Eine Kirche, die zum Verbleib einlädt, ist eine Kasualienkirche.

Quellen:

Abschlussdokument der Synode im Bistum Trier heraus gerufen. Schritte in die Zukunft wagen, KA 2016, Nr. 120.

Als Quellen für die Frage nach der Sicht aller Katholikinnen und Katholiken wurden genutzt:

MDG Trendmonitor 2020 / 21 (2021),

Survey u.a des Allensbach Instituts, im Auftrag der DBK.

Kirchenaustritt - oder nicht? (2018),

Studie des Zentrum für angewandte Pastoralforschung (ZAP) an der Uni Bochum, im Auftrag des Bistums Essen.

Kirchenaustritt als Prozess: Gehen oder bleiben?:

Eine empirisch gewonnene Typologie (2012),

Studie des Zentrums für kirchliche Sozialforschung (ZekiS) an der Katho Freiburg

Impressum

Bischöfliches
Generalvikariat Trier

Mustorstraße 2
54290 Trier